

Jüdische Gemeinde zu Dresden K.d.ö.R.



GEMEINDEBLATT

November 2014



Cheschwan / Kislew 5775

**חשוון \ כסלו
תשע"ה**

Jüdische Gemeinde zu Dresden K.d.ö.R.
Hasenberg 1 * 01067 Dresden
Fax: +49 (0)351/65 60 750
Tel: +49 (0)351/65 60 710
eMail: sekretariat@jg-dresden.org

דת

Religion / Религия

תפילות וזמנים

G'ttesdienste / Б-гослужения

Freitag Пятница	07.11.	17:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbiner Nachama Каббалат Шаббат с раввином Нахама
Samstag Суббота	08.11.	10:00	Schacharit Schabbat mit Rabbiner Nachama Утренняя молитва с раввином Нахама
Freitag Пятница	14.11.	17:30	Kabbalat Schabbat m. Vorbeter Hr. Adam Каббалат Шаббат с г-ном Адам
Freitag Пятница	21.11.	17:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbiner Nachama Каббалат Шаббат с раввином Нахама
Samstag Суббота	22.11.	10:00	Schacharit Schabbat mit Rabbiner Nachama Утренняя молитва с раввином Нахама
Freitag Пятница	28.11.	17:30	Kabbalat Schabbat m. Vorbeter Hr. Adam Каббалат Шаббат с г-ном Адам
Freitag Пятница	05.12.	17:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbiner Nachama Каббалат Шаббат с раввином Нахама
Samstag Суббота	06.12.	10:00	Schacharit Schabbat mit Rabbiner Nachama Утренняя молитва с раввином Нахама



הדלקת נרות ויציאת השבת

Zeiten zum Lichtenzünden / зажигание свечей

Datum	Eingang	Datum	Ausgang	Lesung
31.10.	16:23	01.11.	17:30	Lech Lecha 1.M. 12,1-17,27 // Jeschajahu 40,27-41,16
07.11.	16:11	08.11.	17:18	Wajera 1.M. 18,1-22,24 // Melachim II 4,1-37
14.11.	16:01	15.11.	17:08	Chaje Sara 1.M. 23,1-25,18 // Melachim I 1,1-31
21.11.	15:52	22.11.	16:59	Tol'dot 1.M. 25,19-28,9 // Schmueel I 20,18-42
28.11.	15:46	29.11.	16:53	Wajetze 1.M. 28,10-32,3 // Hoschea 12,13-14,10 oder 11,7-14,10
05.12.	15:42	06.12.	16:49	Wajischlach 1.M. 32,4-36,43 // Owadja 1,1-21

לוח פעולות

Veranstaltungen und Termine / План мероприятий

Religionsunterricht für Kinder (Fr. Röcher) Занятия по религии для детей и юношества	Jeden Mo каждый пн.	außer Ferien, кроме каникул	15:00–19:30	Tagessynagoge
Sonntagsschule / Воскресная школа для детей (5 – 12 Jahre/ лет)	Jeden So каждое воскр.	Anmeldung / Запись: E. Kulakova (0178/775 10 17)	10:00–14:30	Terrassenzimmer
Rabbinersprechstunde Приёмный день раввина	Jeden Mi/ каждую среду	Bitte anmelden пожалуйста, запишитесь	15:30–17:00	Rabbinerbüro (Vorstandszimmer)
Vorstandssprechstunde Fr. Dr. Goldenbogen Приёмный час председателя правления общины д-ра Гольденбоген	Di/Вт 18./25.11.	Bitte anmelden Auch nach Vereinbarung пожалуйста, запишитесь Также по договорённости	15:00–16:30	Vorstandszimmer
Zeit für Hilfe u. Beratung (Med.: Fr. Lukach / Mitgl. der Repräsentanz / Soz.: Fr. Tanaeva) Час помощи и поддержки для новых членов общины	Mo/Пн Mi/Ср Do/Чт	Mo/Пн 12:00–16:00 Medizinische Beratung/ Медицинские вопросы 16:00–19:00 Soziale Beratung/ Социальные вопросы Mi/Ср 12:00–16:00 Medizinische Beratung/ Медицинские вопросы Do/Чт 9:00–12:00 Soziale Beratung/ Социальные вопросы		
Deutsch individuell (Fr. Romanytcheva) Индивидуальные занятия с Романычевой П. И.	Mo/Пн Do/Чт		9:00–12:00	Tagessynagoge
Kinderchor unter der Leitung von Frau Malkova Детский хор под рук. г-же Малковой	So/Bc 16./23./30.11.	Anmeldung bei Frau Malkova Обращаться к г-же Малковой (0351/482 05 840)	13:00–15:00	Tagessynagoge Bibliothek
Seniorenklub „Jachad“ (Fr. Lobko) Клуб для пожилых „Яхад“ (г-жа Лобко)	Mi/Ср 05./12./26.11.		15:00–17:00	Terrassenzimmer
Club Amcha Клуб «Амха»	Di/Вт 25.11.		13:00–17:00	Großer Saal
Club Chawerim Клуб „Хаверим“	Do/Чт 20.11.		16:00	Terrassenzimmer

Bibliothek Библиотека	Mo/Пн Mi/Ср Do/Чт Fr/ Пт		15:00–17:00 12:00–14:00	Bibliothek
„Musikalische Begegnungen“ (Dr. Jakov Malkov Встречи в „Музыкальной гостиной“ (д-р Я. Малков)	Di/Вт 18.11.		16:00–18:00	Terrassenzimmer
Videoklub (Dr. Tsoglin) Киноклуб (д-р Цоглин)	Di/Вт 04.11. 11.11.		14:00 16:00	Terrassenzimmer
Liederclub „Singen wir, Freunde!“ Клуб любителей песни «Споёмте, друзья!» (П. Недзельский)	Do/Чт 27.11.		16:00	Terrassenzimmer
Schachtreff (Hr. Esikmann) Клуб любителей шахмат (г-н Эсикманн)	Mo/Пн		15:00–18:00	Terrassenzimmer
Sprechstunde Dr. Tsoglin Stell.Vorstandsvorsitzender/Ausländerbeiratsmitglied Приёмный час зам. председателя правления общины д-ра Цоглина	Jeden Mi каждую среду	Auf Anfrage по договорённости	10:00–12:00	Bautzner Str 20 HH, 1. OG



שעורים

Schiurim unseres Rabbiners/ Шуурим с нашим раввином

Lesen der Tora mit Raschi-Kommentar

Der Kommentar von Raschi (11. Jahrhundert) ist bis heute eine der ausführlichsten und berühmtesten jüdischen Interpretationen der Tora. Gemeinsam wollen wir versuchen, ausgewählte Abschnitte aus der Tora mithilfe des Raschi-Kommentars zu verstehen.

Mittwoch, den 05., 26.11. und 03.12.– 18:30 Uhr

Unseren Siddur verstehen

Unser Gebetbuch liefert uns einen unglaublich wertvollen Schatz an schönen Gebeten. Wir wollen einige Gebete gemeinsam lesen und verstehen. Dies soll uns dabei helfen, dem G'ttesdienst in der Synagoge besser folgen zu können. **Dieser Unterricht wird ins Russische übersetzt!**

Donnerstag, den 13.11. und 04.12. – 17:00 Uhr

Чтение Торы с комментариями Раши

Комментарии Раши (XI век) и в нынешнее время являются одной из самых известных и глубоких интерпретаций Торы. Мы хотим вместе попытаться понять главу Торы с помощью толкований Раши.

Среда, 05., 26.11. и 03.12. – 18:30

Понимать наш Сидур

Наш молитвенник – невероятно ценный кладезь прекрасных молитв. Мы хотим вместе читать и понимать некоторые из них. Это также поможет лучше следовать порядку Б-гослужений в синагоге. **Этот курс будет переводиться на русский язык!**

Четверг, 13.11. и 04.12. – 17:00



Am Mittwoch, dem **12. November** um **15:00 Uhr**, weiht unser Gemeinderabbiner Alexander Nachama die Erweiterungsfläche des Neuen Jüdischen Friedhofs in der Fiedlerstraße 3. Dazu sind alle Gemeindemitglieder herzlich eingeladen.

В среду, **12 ноября** в **15:00 часов** раввин еврейской общины Дрездена Александр Нахама будет освящать новый участок на новом еврейском кладбище по адресу Fiedlerstraße 3. Сердечно приглашаются все члены общины.



Liebe Gemeindemitglieder,

mit Ruth Galinski ist am 18. September 2014 eine der letzten Zeitzeugen verstorben, die den 9. November 1938 miterleben mussten. Sehr eindrucksvoll hat sie meinem Vater in einem privaten Interview über diese Zeit berichtet:

„Geboren bin ich in Dresden. Mein Vater stammt aus Bialystok. Er hat Jiddisch gesprochen. Ich habe immer gedacht, er spricht schlecht Deutsch, bis ich später in Polen merkte, dass es Jiddisch ist. Geboren in Deutschland hatte ich dennoch die pol-nische Staatsangehörigkeit von Geburt an, weil sie sich nach dem Vater richtete. Ich sprach kein Wort Polnisch. Trotzdem wurde ich Opfer der sogenannten "Polenaktion" vor dem 9. November 1938. Sie war gedacht als Schikane gegen die angeblich polnischen Juden in Deutschland. In Paris war der deutsche Botschafter erschossen worden und beschuldigt wurde Herschel Grünspan.

Herschel Grünspan, ein junger Mann, dessen in Eltern in Paris lebten, wollte die Welt auf das Unrecht aufmerksam machen und schoss auf einen deutschen Diplomaten in einem Pariser Café. Da hatten die Nazis dann Zeit, eine Hetzkampagne in Gang zu setzen. Die deutsche Öffentlichkeit sollte sich gegen die Dreistigkeit der Ju-den spontan erheben. Das war der 9. November, also die Zerstörung der Synagogen, der jüdischen Geschäfte und Einrichtungen, die Verhaftungen und Deportationen.

Wir wurden am 27. Oktober 1938 verhaftet und in unsere Meldestelle gebracht. Es war abends zwischen 8.00 und 10.00 Uhr, als wir verhaftet wurden. Ich weiß noch, wir schauten aus dem Fenster. Ich wollte Sportunterricht geben, heimlich, das war ja schon nicht mehr erlaubt. Auf die Idee, dass die uns abholen, sind wir überhaupt nicht gekommen. Und da mein Bruder nicht da war, hat man auf ihn gewartet. Er kam dann spät nachts mit.

Am nächsten Morgen ging der Marsch durch Dresden zum Neustädter Bahnhof, dort in Wag-gons, von SS bewacht. Das waren normale Personenwaggons III. Klasse. In jedem Waggon war ein SS-Mann. Nachts kamen wir zur deutsch-polnischen Grenze. In Polen wurden die Leute nicht aufgenommen, weil sie ja zumeist keine polnischen Pässe mehr hatten. Ich hatte meinen polnischen Pass nach Leipzig zur Verlängerung geschickt. Wir konnten nicht ein-reisen.

An der Grenze haben wir zwei Nächte lang im Regen und Morast gewartet. Es waren Tausen-de. Die SS stand hinter uns und ließ uns nicht wieder zurückgehen. Es gab Tote. Wir waren im Niemandsland gestrandet. Die Polen-Aktion fand in allen größeren Städten statt. In Dresden wurden ganze Familien verschleppt.

Über die grüne Grenze sind wir, meine Mutter, mein Bruder und ich, schließlich nach Polen gekommen, in einen Ort bei Warschau, wo man ganz schnell in einem großen Haus ein Flüchtlingslager eingerichtet hatte. Da wurden wir sehr gut aufgenommen. Die polnischen Ju-

den haben uns sehr geholfen. Ich habe damals immer gesagt, wenn das in Deutschland gewesen wäre, ich weiß nicht, ob die deutschen Juden so geholfen hätten. Jeder hatte nur 10 Mark bei sich, weil man ins Ausland nur 10 Mark mitnehmen durfte. Alles andere hat man uns abgenommen. Ich hatte noch nicht einmal diese 10 Mark.

Als wir in Polen ankamen, hatten wir noch keine Ahnung, dass die Deutschen uns bald auch in Polen ergreifen würden. Ich war 17 Jahre alt. Da hat man sowieso nichts vorhergesehen. An Krieg dachten wir noch nicht. Er kam ein Jahr später, im September.“

Ruth Galinski überlebte die Schoa und wohnte dann in Berlin. Sie war die Frau des berühmten Berliner Gemeindevorsitzenden Heinz Galinski. Mögen ihre Seelen aufgenommen und verwoben sein im Bund des ewigen Lebens.

Wir werden des 9. November auch in diesem Jahr in der Gemeinde gedenken. Wir treffen uns am Sonntag um 15.30 Uhr in der Gemeinde zur Ausstellungseröffnung "[Mit]Gemacht" und gehen anschließend für ein Gedenken an die Stele Brühlscher Garten. Um 18 Uhr findet ein Gedenkgebet in der Frauenkirche statt, das Pfarrer Sebastian Feydt gemeinsam mit mir hält. Alle Gemeinademitglieder sind eingeladen, an den Gedenkveranstaltungen teilzunehmen.

In der Hoffnung auf einen November, der keine weiteren Katastrophen bringen möge,

B'Schalom

Ihr Rabbiner Alexander Nachama

Дорогие члены общины.

18 сентября 2014 г ушла из жизни Рут Галински, одна из последних пострадавших в событиях 9 ноября 1938 г. Очень проникновенно рассказывала она об этом периоде моему отцу в частной беседе.

"Я родилась в Дрездене. Мой отец приехал из Белостока. Он говорил на идиш. Я всегда думала, что он говорит по-немецки плохо, пока я не поняла, будучи в Польше, что это идиш. Родившись в Германии, я имела польское гражданство, потому что гражданство устанавливалось по отцу. Я не говорила попольски. Тем не менее, я стала жертвой так называемой "польской акции" 9 ноября 1938 года. Она была задумана как провокация с целью преследования предполагаемых польских евреев в Германии. В Париже был ранен немецкий посол, а обвинен в этом был Гершель Грюншпан.

Гершель Грюншпан, молодой человек, родители которого жили в Париже, хотел обратить мировое внимание на несправедливость и застрелил немецкого дип-ломата в парижском кафе. У нацистов было время, чтобы развернуть клеветническую кампанию. Немецкая общественность должна была спонтанно встать против дерзости евреев. Это было 9 ноября – запланированная дата разрушения синагог, еврейских предприятий и учреждений, арестов и депортаций.

Мы были арестованы 27 октября 1938 года и доставлены в наш регистрационный пункт. Был вечер между 8.00 и 10.00 часами, когда это произошло. Помню, мы смотрели в окно. Я собиралась на занятия спортом, но мне уже не разрешили пойти. Мысль о том, что нас могут забрать, не приходила нам в голову. Мой брат не был с нами и мы его очень долго ждали. Он пришел только поздно ночью.

На следующее утро нас провели строем через Дрезден до железнодорожного вокзала Дрезден-Нойштадт, а дальше были вагоны, охраняемые СС. Это были нормальные пассажирские вагоны III-го класса. В каждом вагоне было эсэсовец. Ночью мы приехали к немецко-польской границе. В Польше людей из вагонов не выпускали, потому что у них, как правило, не было польских паспортов. Я послала свой польский паспорт в Лейпциг для продления. Мы не могли выйти.

На границе нас высадили; мы ждали в течение двух ночей под дождем и в грязи. Там были тысячи людей. Позади нас стояли солдаты СС и не позволяли нам вернуться. Люди умирали. Мы застряли на ничейной земле. Польская акция прошла во всех крупных городах. В Дрездене были депортированы целые семьи.

Наконец, миновав Польскую границу, мы приехали в Варшаву: моя мать, мой брат и я в маленьком местечке около Варшавы. Нас очень быстро поместили в большое здание, где был организован лагерь для беженцев. Польские евреи очень нам помогли. Если бы это было в Германии, я не уверена, что немецкие евреи оказали бы нам такую же помощь. Каждый имел при себе только 10 марок, только такую сумму разрешалось вывозить за границу. Все остальное у нас отобрали. У меня лично не было даже этих 10 марок.

Когда мы прибыли в Польшу, мы понятия не имели, что Польша скоро будет оккупирована Германией. Мне было 17 лет. В любом случае никто не мог этого предусмотреть. О войне мы даже не думали. Она пришла через год, в сентябре".

Рут Галински пережила Катастрофу, а затем жила в Берлине. Она была женой председателя Берлинской еврейской общины Хайнца Галински. Души этих людей связаны друг с другом навсегда и по завету Вс-вышнего будут жить вечно.

В этом году, как и всегда, будут проводиться памятные мероприятия. Мы встречаемся в воскресенье в 15:30 в большом зале общины на открытии траурного мероприятия " Мы делали это вместе " и в заключение идем к памятной стелле возле "Brühlscher Garten". В 18:00 часов состоится поминальная молитва в церкви Божьей Матери – Frauenkirche. Вместе с нашим

раввином ее будет проводить пастор Frauenkirche Себастьян Файт. Все приглашаются на памятные мероприятия.

Вход свободный. Надеюсь, в ноябре не случится ничего плохого.

Б' Шалом

Ваш раввин Александр Нахама



פרשת השבוע

Paraschat haSchawua – Der wöchentliche Toraabschnitt

Erew Jom Kippur

Rabbi Nachman von Bratzlav lehrte:

„Der Kern des Friedens ist, zwei Gegensätze miteinander zu verbinden. Daher erschrecke nicht, wenn du einen anderen Menschen siehst, dessen Ansichten das vollständige Gegenteil der deinigen sind, sodass es dir unmöglich scheint, mit ihm den Frieden zu erhalten. Auch wenn du zwei Menschen siehst, die vollkommen gegensätzlich sind: Sage nicht, man können zwischen ihnen keinen Frieden herstellen. Denn gerade hier liegt die Vollkommenheit des Friedens. Sich zu bemühen, zwischen Gegensätzen Frieden zu schaffen.“

Liebe Gemeinde,

sich zu bemühen, zwischen Gegensätzen Frieden zu schaffen: Das mag einfach gesagt sein, das ist es aber oft nicht. Ein Blick in die Zeitung genügt um festzustellen: Wir sind leider weit davon entfernt, in einer friedlichen Welt zu leben. Während es beispielsweise in Israel und im Gazastreifen immer wieder Unruhen gibt, finden im Irak grausame Massaker statt. So werden Christen aufgrund ihrer Religion verfolgt, gequält und umgebracht. Über eine Million Menschen sind auf der Flucht.

Schauen wir in unseren Alltag. Rabbi Nachman schreibt über zwei Menschen, die verschiedene Ansichten haben oder verschieden sind. Solchen Menschen werden wir immer wieder begegnen. Vielleicht haben wir auch schon Menschen getroffen, bei denen wir das Gefühl hatten, dass sie uns in vielen Dingen ähnlich sind. Trotzdem ist auch hier der Einsatz von beiden Seiten nötig, damit Frieden erhalten wird.

Wieso ist Einsatz nötig? Die Tora beschreibt die Schöpfung als ein einmaliges Ereignis. Wir können sie sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken. Und trotzdem wissen wir: Es braucht unseren Einsatz, damit die Schöpfung erhalten bleibt. Viele Tierarten sind beispielsweise vom Aussterben bedroht. Die Klimaerwärmung schreitet voran. Wenn die Menschheit nicht umdenkt, dann wird sie immer weiter an dem Ast sägen, auf dem sie sitzt: Unserer Erde.

Und wie ist es mit dem Frieden? Der Frieden ist ständig im Entstehen begriffen. Er kommt und geht, je nach Verhalten der Menschen. Vom Menschen vernachlässigt oder vergessen, gibt es leider meist keinen Frieden.

Was mag dazu beitragen, dass mehr Frieden auf dieser kleinen Welt herrscht? Darüber könnten wir sicherlich viele Stunden nachdenken. Ich will heute über drei Komponenten reden, die zum Frieden führen können:

Die Erste ist gegenseitiges Verständnis. Wie es Rabbi Nachman formuliert hat: „Sich zu bemühen, zwischen Gegensätzen Frieden zu schaffen“. Wir brauchen uns nicht erschrecken, wenn wir feststellen, dass wir beispielsweise eine andere Ansicht als unser Gegenüber vertreten. Das ist Teil der Realität und es ist gut, dass Menschen verschieden denken, verschiedene Schwerpunkte setzen. Es liegt an uns, wie wir damit umgehen.

Die zweite Komponente ist das individuelle Glück. In dem Moment, in dem ich mit meinem Leben glücklich bin, beneide ich beispielsweise nicht meinen Mitmenschen. Neid, etwas haben zu wollen, was der andere hat – das hat leider schon dazu geführt, dass es eben keinen Frieden auf dieser Welt gab.

Die dritte Komponente ist die Fähigkeit zu vergeben. Das Vergeben von Fehlern ist eine der Grundpfeiler des Judentums. Wir haben immer die Möglichkeit umzukehren. Das setzt aber voraus, dass unsere Umkehr ehrlich gemeint ist und dass unser Gegenüber bereit ist, unsere Entschuldigung anzunehmen.

Gehen wir auf die einzelnen Komponenten etwas genauer ein: Gegenseitiges Verständnis. Dazu ein Beispiel aus der Tora: Als Mosche von Gott mit der Aufgabe betraut wird, die Israeliten aus Ägypten zu führen, möchte Mosche dies zunächst nicht tun. Er fühlt sich nicht qualifiziert für diese Aufgabe, meint, dass er kein großer Redner sei.

Wir haben es hier also mit einem Gegensatz zu tun. Gott möchte, dass Mosche die Israeliten aus Ägypten führt. Mosche möchte dies nicht tun, weil er es sich nicht zutraut, alleine vor dem Pharao zu reden. Resultat ist eine lange Diskussion.

Wie löst Gott dieses Problem? Zunächst versteht Gott das Problem von Mosche. Gott hört Mosche zu. Er zwingt Mosche nicht zu etwas, das dieser nicht möchte. Er stellt ihm vielmehr mit seinem Bruder Aaron einen bald schon fast überflüssigen Sprecher zur Seite.

Somit hebt sich dieser Gegensatz schnell auf. Noch nicht einmal ein Kompromiss ist nötig, denn beide Seiten bekommen was sie wollen: Mosche bekommt einen Sprecher gestellt, muss also nicht vor dem Pharao reden. Und Gott bekommt mit Mosche den Mann, den er für den Auszug aus Ägypten auserkoren hatte.

Somit ist uns diese Geschichte ein schönes Beispiel dafür, dass in Situationen, in denen wir unseren Gegenüber verstehen, sich ein Gegensatz schnell auflösen sein. Es setzt voraus, dass wir uns ehrlich begegnen – dass wir einander offen mitteilen, was uns bewegt, warum wir beispielsweise etwas nicht tun möchten. Nur so hat die andere Seite die Möglichkeit, darauf einzugehen und nach einer Lösung zu suchen.

Kommen wir zur zweiten Komponente: Dem individuellen Glück. Oft leiten sich Gegensätze davon ab, dass wir selbst nicht mit dem zufrieden sind, was wir haben. Wir streben nach mehr – und auf der Suche nach immer mehr, sehen wir unsere Mitmenschen als Konkurrenten.

Die Suche nach dem Glück. Es gibt die Geschichte eines Königs, der alles hatte: Eine schöne Familie, sehr viel Ruhm, noch mehr Reichtum – nur eines fehlte ihm – er war nicht glücklich. Er trommelte seine Berater zusammen und fragte sie: „Was kann ich tun, damit ich glücklich werde?“ Diese machten ihm Vorschläge: Eine schöne Reise, schönes Essen, neuer Schmuck – all dies sollte ihn jedoch nicht glücklich machen.

Schließlich machte einer den Vorschlag: Vielleicht würde es dem König helfen, wenn er fortan das Hemd eines Menschen tragen würde, der von Herzen glücklich ist – vielleicht würde dieses Hemd das Glück auf den König übertragen können.

Dem König gefiel der Vorschlag. Er schickte also Boten los – egal für welchen Preis: Er wollte das Hemd einer Person, die von Herzen glücklich ist. Leider war dies kein einfaches unterfangen. Jede Person, die sie fragten, gab an, zumindest nicht ganz glücklich zu sein. Mal war es der Schuh, der etwas drückte, das Haus, das Probleme machte, die Arbeit, die zu anstrengend war, das Wetter, das zu warm oder kalt war.

Sie kamen zu der Tür von Aaron. Auch Aaron gab an, dass er nicht ganz glücklich sei, zu schlecht würde sein Geschäft laufen. Dann aber sagte er: „Oben, in den Bergen, da wohnt mein Bruder Moische. Er läuft immer mit einem Lächeln, klagt nie, scheint immer glücklich.“

Die Boten waren erleichtert. Endlich hatten sie eine glückliche Person gefunden. Sie bestiegen den Berg und tatsächlich – dort war ein Hütte, Moische arbeitete auf dem Feld. Die Boten fragten Moische: „Bist Du glücklich?“ Moische antwortete: „Nennt mir einen Grund, warum ich nicht glücklich sein sollte? Gott hat mir eine schöne Familie, Freunde, ein Haus, und Gesundheit geschenkt – ja, ich bin glücklich!“

Den Boten fiel auf, dass Moische gar kein Hemd trug. Sie fragten ihn: „Moische, kannst Du vielleicht in Dein Haus gehen und uns ein Hemd geben? Wir zahlen auch gut. Es ist für den König, er möchte gern das Hemd einer Person haben, die von Herzen glücklich ist.“ Daraufhin schaute Moische etwas verdutzt und antwortete: „Es tut mir leid, aber ich besitze gar kein Hemd.“

Glücklich ist derjenige, der mit sich zufrieden ist und mit dem, was er hat. Dafür brauchen wir nicht mal ein Hemd: Es mag sein, dass wir aus Ehrgeiz immer mehr in unserem Leben erreichen wollen. Dennoch ist es wichtig, auch mit dem zufrieden zu sein, was wir haben. Und wenn wir es positiv betrachten, dann mag dies weit mehr sein, als wir uns manchmal selbst einreden wollen. Sind wir mit uns zufrieden, dann wirkt sich das positiv auf unsere Umwelt aus – wir tragen zu einer friedlichen Atmosphäre bei.

Die dritte Komponente, die Fähigkeit zu vergeben, hängt ganz eng mit Jom Kippur zusammen. Wir alle begehen im Verlauf unseres Lebens Fehler – das ist nur menschlich. Auf den Fehlern anderer „herumzutrapeln“ mag einigen vielleicht dabei helfen, nicht an die eigenen Fehler zu denken. Schließlich redet man doch viel lieber über andere als über sich selbst, jedenfalls dann, wenn es um Fehler geht. Es führt jedoch dazu, dass wir Unfrieden in unserer Umwelt verbreiten. Wir reden schlecht über andere und schaden damit dem anderen und auch uns selbst.

Wenn wir um Verzeihung gebeten werden, dann ist das keineswegs die Stunde eines Triumphs: Wir hatten recht und unser Gegenüber bittet um Verzeihung. Es sollte der Moment sein, in dem wir unserem Gegenüber zuhören und uns selbst fragen, wie hoch unser Anteil daran ist, dass es beispielsweise zum Streit gekommen ist. Denn so wie eine Versöhnung zwei Seiten braucht – nämlich eine, die sich entschuldigt und eine, die die Entschuldigung annimmt, braucht auch ein Streit zwei Seiten. Es mag sein, dass beispielsweise eine Seite aggressiv war und damit einen Streit ausgelöst hat. Dennoch haben meist beide Seiten ihren Anteil an einem Streit – und wenn man ehrlich zu sich selbst ist, dann weiß man das auch.

Wie wir auf unseren Gegenüber reagieren, hängt von so vielen Dingen ab. Dazu ein kurzes Beispiel: Stellen Sie sich vor, sie haben gerade eine Million im Lotto gewonnen. Kurz danach begegnet Ihnen ein Arbeitskollege und kritisiert Sie für etwas. Stellen Sie sich vor, Sie haben gerade viel Geld verloren. Kurz danach begegnet Ihnen ein Arbeitskollege und kritisiert Sie. Die Kritik des Arbeitskollegen bleibt gleich, Ihre Reaktion bestimmt nicht: So hält Ihr Arbeitskollege – positiv wie negativ – auch für das her, was sie sonst gerade in Ihrem Leben durchmachen. Wir sind alles Menschen und haben unsere Gefühle, die sich nicht immer steuern lassen. Ich finde es nur wichtig, dass wir uns darüber bewusst sind.

Es ist zwar besonders verdienstvoll, sich in den Zehn Bußtagen zu versöhnen: Die Möglichkeit besteht jedoch das ganze Jahr über, wir brauchen nicht auf Jom Kippur zu warten. Stellen Sie sich eine Welt vor, in der Menschen aufeinander zugehen – sich verzeihen und so respektvoll miteinander umgehen. Das würde zum Frieden auf dieser Welt beitragen.

Liebe Gemeinde,

es gibt sicherlich noch viel mehr Komponenten, die zum Frieden betragen. Ich will es aber heute, am Jom Kippur, bei diesen drei Komponenten belassen: Gegenseitiges Verständnis, das individuelle Glück und die Fähigkeit zu verzeihen.

Ich würde mir wünschen, dass Sie diese drei Komponenten nach Jom Kippur mit in Ihren Alltag nehmen. Denn der Frieden, er fängt bei einem selbst, er fängt im eigenen Haus an. So wird dieser Jom Kippur, dieser Versöhnungstag, hoffentlich dazu beitragen, dass darauf hinwirken, zwischen Gegensätzen Frieden zu schaffen.

Chatima tova!

Rabbi Alexander Nachama

Канун Йом Кипура

Рабби Нахман из Брацлава наставлял:

«Сутью мира является примирение двух противоположностей. Поэтому не пугайся, если встретишь человека с представлениями, отличающимися от твоих настолько, что для тебя может показаться невозможным сохранить мирные отношения с ним. Даже если ты встретишь двоих с полностью противоположными убеждениями, не говори, что не сможешь установить мир между ними. Именно в этом заключается совершенство мира: стремиться примирить противоположности».

Уважаемые члены общины!

Стремиться примирить противоположности – это легко сказать, но в реальном мире часто все совсем по другому. Достаточно почитать нашу прессу, и мы понимаем, как далеки от желаемого мира. В то время, когда в Израиле и в секторе Газа неспокойно и обстановка периодически обостряется, в Ираке идут жестокие погромы, преследуются, подвергаются пыткам и уничтожаются люди из-за принадлежности к христианской вере. Более миллиона беженцев покинули свою страну.

Давайте посмотрим на нашу повседневную жизнь. Рабби Нахман пишет о двух людях с разными мировоззрениями. С этой ситуацией мы будем сталкиваться снова и снова. Возможно, мы уже встречались с людьми, узнавая которых, наравне с отличиями, мы

чувствовали общность в тех или иных вопросах. Но для достижения понимания и мира необходимо желание обеих сторон.

Почему так необходимо желание? Тора описывает создание мира, как уникальное событие. Мы можем видеть, слышать, чувствовать запах, вкус. И все же мы знаем: для того, чтобы созданный единожды мир продолжал существовать, необходимо наше желание сохранить его. Многие виды животных находятся под угрозой исчезновения. Прогрессирует глобальное потепление. Если человечество не переосмыслит свои действия, то оно будет продолжать пилить сук, на котором сидит – нашу Землю.

А как насчет мира на нашей Земле? Мирное существование постоянно находится под угрозой, сменяется войной, вновь зыбким миром и всему причиной – поведение человечества. Короткая память и пренебрежение людей приводят к тому, что чаще всего нет мира на Земле.

Что может способствовать тому, чтобы на нашей маленькой планете установился мир? Об этом можно рассуждать часами. Я хотел бы сегодня поговорить с вами о трех вещах, способных привести к миру.

Первое – взаимопонимание. Как сформулировал Рабби Нахман: «Стремиться примирить противоположности». Мы не должны испытывать беспокойство только из-за того, что наша точка зрения не совпадает с точкой зрения собеседника. Такова реальность, и это хорошо, что люди думают по-другому, устанавливая для себя различные приоритеты. И как мы отнесемся к отличному от нашего мнению – наша собственная проблема.

Второе – наше собственное счастье. Можно привести такой пример: в тот момент, когда я счастлив, я не завидую моим ближним. Зависть, желание обладать чем-то, что есть у нашего ближнего, уже неоднократно, к сожалению, приводило к тому, что в мире наступали беспокойные времена.

Третьей составляющей является способность прощать. Прощение ошибок является одним из краеугольных камней иудаизма. Мы всегда имеем возможность покаяться. Это предполагает, однако, что наше покаяние является искренним и что другой человек готов принять наши извинения.

Давайте поговорим о каждом выше названном моменте поподробнее. Взаимопонимание. Пример из Торы: когда Моше получил от Вс-вышнего указание вывести израэлитов из Египта, он не хотел этого делать. Он не чувствовал себя способным выполнить это задание, потому что не считал себя великим оратором.

Таким образом, мы имеем здесь дело с явным противоречием. Б-г хочет, чтобы Моше вывел еврейский народ из Египта. Моше не хочет этого делать, так как не верит, что сможет один выступить перед фараоном. И как результат – долгая дискуссия.

Как Б-г решает эту проблему? Во-первых, Он понимает проблему Моше. Он слушает Моше и не принуждает его делать то, что Моше не хочет. Он дает ему в помощь брата Аарона, ставшего впоследствии превосходным оратором.

Таким образом решается эта проблема. Позже неоднократно возникает потребность в подобных компромиссных решениях. В данном случае обе стороны получают именно то, что им нужно: Моше получает себе в помощь человека, способного выступить перед

фараоном, и имеет возможность не делать этого сам. Вс-вышний же получает Моше, человека, которого Он избрал предводителем народа для Исхода из Египта.

Эта история является хорошим примером того, как решаются сложные ситуации, если мы готовы понять другую сторону. Конечно, необходимо честно и открыто говорить друг другу о том, что нас заботит и почему мы не хотим что-то делать. Только в этом случае наш собеседник имеет возможность разобраться, в чем причина нашего поведения, и искать подходящие решения проблемы.

Теперь мы подошли ко второму моменту: личное счастье. Часто наши проблемы возникают из-за того, что мы сами недовольны тем, что имеем. Мы стремимся получить все больше и больше и видим в наших ближних конкурентов.

Поиск счастья: история о короле, который имел все – прекрасную семью, большую славу, огромное богатство и только одного не было у него – он не был счастливым. Он созвал советников и спросил их: «Что должен я сделать для того, чтобы стать счастливым?» Увлекательное путешествие, прекрасная еда, новые ювелирные изделия? Все это не сделает его счастливым.

Наконец кто-то из них предложил королю: возможно, королю поможет, если он будет впредь носить рубашку человека, который чувствует, что сердце его буквально наполнено счастьем, и тогда, может быть, эта рубашка сможет передать счастье своему новому владельцу.

Королю понравилось предложение. Он отправил послов, которые должны были за любую цену раздобыть такую рубашку и привезти королю. К сожалению, это было не простое задание. Кого бы королевские гонцы ни спросили, получали в ответ, что хоть в чем-нибудь, хоть в самой малости, но человек не чувствовал себя абсолютно счастливым: то обувь немного жмет, то проблемы в семье, то тяжелая работа, а то и погода: либо слишком жарко, либо слишком холодно.

Когда они добрались до дома Аарона, тот также сказал, что не чувствует себя абсолютно счастливым: его работа не была прибыльной. Но потом добавил, что в горах в простой хижине живет его брат Моше, который всегда все делает с улыбкой, никогда не жалуется и производит впечатление счастливого человека.

Посланцы вздохнули с облегчением: наконецто их труды увенчались успехом. Они поднялись на гору и на самом деле обнаружили там хижину, а на поле поблизости работающего Моше. Один из посланников спросил Моше: «Ты счастлив?» Моше ответил: «Назови мне хоть одну причину, по которой я не должен быть счастлив. Б-г дал мне прекрасную семью, дом, друзей, здоровье. Да, я счастлив».

Гонец заметил, что на Моше нет рубашки, и спросил его: «Ты мог бы пойти в дом и дать нам какую-нибудь твою рубашку? Мы хорошо заплатим. Эта рубашка нужна королю. Он хочет получить рубашку настоящему счастливому человеку. Моше посмотрел на них несколько озадаченно и ответил: «Очень жаль, но у меня нет рубашки».

Счастлив тот, кто доволен собой и тем, что имеет. Для этого даже не нужна рубашка. Возможно, мы хотим добиться большего в нашей жизни из честолюбия. Важно на самом

деле довольствоваться тем, что у нас есть. И если мы посмотрим на нашу жизнь несколько с другой стороны, то может оказаться, что мы владеем гораздо большим, чем мы считали. Если же мы сами испытываем удовлетворение, то излучаем это чувство и тем самым вносим свой вклад в общую спокойную обстановку.

Третий момент – умение прощать – тесно связан с Йом Кипуром. Все мы всего лишь люди и все совершаем ошибки в течение нашей жизни. Долгие рассуждения об ошибках других помогают некоторым не думать о своих собственных. В конце концов люди охотнее говорят о других, чем о себе, если речь идет об ошибочных действиях или суждениях. Это приводит к тому, что мы распространяем на окружающих свое недовольство. Мы говорим плохо о других людях и тем самым приносим вред и им, и себе самим.

Если у нас просят прощения, то это не наш «звездный час»: мы были правы, и наш противник просит прощения. Этот момент должен стать отправной точкой наших размышлений. Мы должны выслушать оппонента и спросить себя: какова наша доля вины в том, что ситуация стала проблемной. Если для примирения необходимы две стороны – извиняющаяся и принимающая извинения, то и для ссоры требуются тоже две стороны. Бывает, что одна из сторон ведет себя агрессивно, и так рождается ссора. Однако, как правило, обе стороны вносят свою долю в обострение взаимоотношений и если мы будем честными сами с собой, то признаем это.

Наша реакция на оппонента зависит от многих вещей. Вот пример: представьте, что Вы выиграли миллион в лотерее и через какое то время один из Ваших коллег по работе критикует Вас за что-то. А теперь представьте, что Вы проиграли очень большую сумму, а через какое-то время Ваш коллега критикует Вас по тому же поводу. И если критика в обоих случаях может быть абсолютно одинаковой, то Ваша реакция на нее определенно будет отличаться. Как Вы отнесетесь в этот момент к своему коллеге, положительно или отрицательно, зависит от того, что происходит сейчас в Вашей жизни. Мы все – люди и наши чувства почеловечески понятны, мы не всегда можем их контролировать. По моему мнению, очень важно, что мы знаем об этом.

Очень важно покаяться в эти десять дней, но не обязательно дожидаться Йом Кипура, мы можем это делать в любой день года. Представьте себе мир, в котором люди готовы идти навстречу друг другу, готовы просить прощения и уважительно относиться друг к другу. Это помогло бы сохранить мир на нашей Земле.

Уважаемые члены общины!

Существует, конечно, намного больше составляющих, способствующих сохранению мира. Но сегодня, в Йом Кипур, я хотел остановиться именно на этих трех: взаимопонимании, ощущении личного счастья и способности прощать.

Я надеюсь, что эти три составляющие и после Йом Кипура займут свое место в Вашей повседневной жизни. Мир начинается с нас, с нашего собственного дома. Так Йом Кипур, День Искупления, надеюсь, станет началом примирения противоположностей.

Хатима Това!

Раввин Александр Нахама

Erew Sukkot

Liebe Gemeinde,

im Kizzur Schulchan Aruch heißt es über die Zeit nach Jom Kippur: „Man isst und trinkt und freut sich nach dem Ausgang von Jom Kippur, denn es steht im Midrasch: Nach dem Ausgang von Jom Kippur kommt eine himmlische Stimme und sagt: Geh, iss mit Freude dein Brot und trinke frohen Herzens deinen Wein, denn Gott hat deine Werke schon wohlgefällig aufgenommen.“

Genau das haben wir nach Jom Kippur auch getan. Wir haben uns gefreut, dass das lange Fasten endlich beendet war. Wir haben gemeinsam in der Gemeinde gegessen und den langen Tag in der Synagoge schön ausklingen lassen. Jetzt könnte man meinen, dass wir es nach dem Ausgang von Jom Kippur etwas langsamer angehen könnten. Dass beispielsweise die Arbeit etwas warten kann, schließlich war das Fasten am Jom Kippur anstrengend genug.

Der nächste Satz im Kizzur Schulchan Aruch lautet jedoch: „Diejenigen, die es mit den Geboten genau nehmen, fangen sofort nach dem Ausgang von Jom Kippur mit der Herstellung der Sukka an: Sie schreiten von Frömmigkeit zu Frömmigkeit.“

Ich selbst war nicht dabei, aber ich habe heute eine sehr schön geschmückte Sukka hier gesehen. Die Herstellung der Sukka war mehr als erfolgreich – das freut mich sehr, denn das zeigt, dass diese Gemeinde viele aktive Mitglieder hat, die hier am Sonntag die Sukka sehr gerne wiederaufgebaut und geschmückt haben.

Was ist aber der Hintergrund dafür, dass wir eine Sukka bauen? Wir lesen morgen in der Tora (3. Moses, Kapitel 23, Vers 42): *„In Hütten sollt ihr wohnen sieben Tage (...) damit es eure Nachkommen erfahren, dass ich die Israeliten in Hütten habe wohnen lassen, als ich sie herausführte auch dem Lande Ägypten.“*

Auffällig ist jedoch: In der Bibel wird an keiner weiteren Stelle davon berichtet, dass die Israeliten nach dem Auszug aus Ägypten und während der Wanderung in der Wüste in Laubhütten wohnten. Es wird immer wieder von Zelten gesprochen, also einer tragbaren Behausung, die sich für das Wandern auch viel besser eignete. Schließlich lässt sich ein Zelt viel einfacher tragen als eine Hütte. Auch das große Heiligtum der Israeliten in der Wüste, das Stiftszelt, war ein Zelt, keine Hütte.

Warum also eine Hütte und kein Zelt?

Ein Midrasch erzählt und fragt: „Warum macht Israel Laubhütten? - Wegen der Wunder, die der Heilige, gelobt sei er, beim Auszug aus Ägypten für es vollbrachte. Wolken der Herrlichkeit umgaben und beschützten es... Der Heilige, gelobt sei er, sprach zu Israel: Meine Kinder, macht die Laubhütten und wohnt in ihnen sieben Tage, um euch an die Wunder zu erinnern, die ich für euch in der Wüste vollbrachte.“

Der Begriff Sukkot wird hier mit Wolkensäulen assoziiert, die als Schutz das wandernde Volk begleiteten. Das passt sehr schön, schließlich versorgte und beschützte Gott die Israeliten 40 Jahre lang in der Wüste. Ohne Gottes Schutz wären die Israeliten nicht sehr weit gekommen. Eine Tatsache, für die wir uns an keinem anderen Fest bedanken.

Wie Pessach also der Befreiung aus der Knechtschaft gedenkt, der Befreiung aus dem Lande Ägypten, und Schawuot der Offenbarung der Tora, so gedenkt Sukkot der Offenbarung des göttlichen Schutzes während der langen Wüstenwanderung: So schließt sich der Kreis.

Die Sukka/Hütte – sie steht auch in einem anderen Zusammenhang für Schutz. So beten wir in der Bracha vor der Amida: „Breite die Hütte des Friedens über uns aus.“

Die Hütte des Friedens – ein schöner Gedanke. Denn anders als ein Haus, ist eine Hütte nicht sehr stabil. Ähnlich ist es auch mit dem Frieden – auch der Frieden ist nicht stabil. Durch Wind und Wetter kann eine Laubhütte zusammenfallen – durch Launen und Wüten des Menschen, kann auch der Frieden in sich zusammenbrechen. Gleichzeitig hat die Laubhütte einen schönen Duft – in einer Sukka zu sitzen, gibt uns ein gutes Gefühl. In einer friedlichen Gesellschaft fühlen wir uns ebenfalls wohl. Laubhütte und Frieden brauchen aber das aktive Tun des Menschen.

So passt es sehr schön, dass es die alte Tradition gibt, zu Sukkot Gäste einzuladen. Wir öffnen unsere Tür – zweifelsohne ein Zeichen des Friedens.

In der sehr traditionellen Anschauung, wird davon ausgegangen, dass sogenannte „hohe, heilige Uschpesin“, das heißt Gäste jede Sukka im Verlauf des Festes besuchen. Dazu gehören Abraham, Isaak, Jakob, Josef, Mosche, Aaron und David.

Jeder dieser berühmten Gestalten weiß aus eigener Erfahrung, was Wandern bedeutet, was es bedeutet in einem nur sehr provisorischen Haus zu leben. So wanderte Abraham von Haran nach Kanaan und von dort aus weiter nach Ägypten. Isaak zog in das Land der Philister. Jakob zog seinem Sohn Joseph hinterher, der von seinen Brüdern als Sklave verkauft und nach Ägypten geführt worden war. Mosche floh vor dem Pharao nach Midjan und zog mit seinem Bruder Aaron und den Israeliten 40 Jahre durch die Wüste. Auch David zog umher, wurde von Schaul verfolgt und zog in das Land der Philister zu dem König von Gat.

Auch viele von Ihnen haben im Verlauf des Lebens eine Wanderung mitgemacht – häufig nicht freiwillig, sondern auf der Flucht. Auch Sie haben die Erfahrung gemacht, nur in provisorischen Unterkünften zu leben – vielleicht hatten Sie auch gar keine Unterkunft. So ist Sukkot auch Ihr Fest – ein Fest, das Ihnen die Möglichkeit gibt, sich darüber zu freuen, diese schwierige Zeit überstanden zu haben.

Liebe Gemeinde,

nach dem Gottesdienst werden wir alle gemeinsam in die Sukka gehen, dort Kiddusch machen und Essen. Wie ich anfangs erwähnte, ist die Sukka mit viel Liebe aufgebaut worden. Dafür gebührt allen ein Dank, die dabei mitgewirkt haben.

Ich hoffe, dass wir schöne Momente in der Sukka verbringen werden, damit Sukkot – das Fest der Offenbarung des göttlichen Schutzes – ein friedliches Fest wird, das uns Kraft gibt, für die Herausforderungen des Alltags.

Chag Sameach!

Rabbi Alexander Nachama

Канун Суккот

Уважаемые члены общины!

В Кицур Шульхан Арух говорится о времени после Йом Кипура: «Человек ест и пьет, и с нетерпением ждет итогов Йом Кипура, ибо сказано в Мидраше: после выхода из Йом Кипура приходит глас с небес, говорящий: «Иди, ешь в радости хлеб твой и пей с веселым сердцем вино твое, ибо уже стали желанны дела твои Б-гу!».

Именно так поступили мы после Йом Кипура. Мы были рады, что пост наконец-то закончился. Мы вместе ели в большом зале общины, давая возможность напряжению целого дня молитв в синагоге немного разрядиться. Теперь можно было бы подумать, что наша жизнь должна стать несколько спокойнее: работа, например, могла бы подождать, ведь пост в Йом Киппур был таким напряженным.

Но следующие слова в Кицур Шульхан Арух не дают нам расслабиться: «Сказали наши мудрецы: «Одна заповедь влечет за собой другую» (Авот, 4:2). Поэтому сразу после окончания Йом Кипура начинают строить сукку (шалаш для праздника Суккот)...».

Я сам не принимал участия в строительстве, но видел сегодня красиво украшенную сукку у нас в общине. То, что я увидел, очень меня порадовало, потому что это показывает, что наша община имеет много активных людей, потративших свой воскресный день на то, чтобы построить и украсить сукку.

Почему мы строим сукку? Завтра утром мы будем читать в Торе (книга 3, глава 23, стих 42): «В ШАЛАШАХ ЖИВИТЕ СЕМЬ ДНЕЙ; КАЖДЫЙ ЖИТЕЛЬ СТРАНЫ В ИЗРАИЛЕ ДОЛЖЕН ЖИТЬ В ШАЛАШЕ, ДАБЫ ЗНАЛИ ПОКОЛЕНИЯ ВАШИ, ЧТО В ШАЛАШАХ ПОСЕЛИЛ Я СЫНОВ ИЗРАИЛЯ, КОГДА ВЫВЕЛ ИХ ИЗ СТРАНЫ ЕГИПЕТСКОЙ».

Особенность, бросающаяся в глаза: нигде больше в Торе не говорится о том, что израэлиты после выхода из Египта во время скитаний по пустыне жили в шалашах, построенных из ветвей. Неоднократно говорится о шатрах или палатках, как о жилищах, которые можно брать с собой, и которые гораздо больше подходят для этих целей. Палатку гораздо удобнее и легче нести с собой, чем шалаш из ветвей. Даже великое святилище израэлитов в пустыне – скиния – являлась по сути своей шатром, а не шалашом.

Так почему же шалаш, а не шатер?

Мидраш тоже задается этим вопросом: «Почему строит Израиль шалашаи?» – Потому что это символизирует чудо, свершенное Вс-вышним, благословен Он,; исход народа из страны рабства. Облака величия окружают и защищают его... Вс-вышний, благословен Он, сказал Израилю: дети мои, стройте шалашаи и живите в них семь дней для того, чтобы помнили вы о чуде, которое Я совершил для вас в пустыне».

Термин «Суккот» ассоциируется в данном случае с облачными столбами, сопровождавшими и защищавшими скитавшийся народ. Это название праздника о многом говорит: Б-г защищал израэлитов все сорок лет в пустыне. Без Б-жьей защиты еврейский народ не ушел бы так далеко. И за это ни одному другому празднику мы не могли бы быть настолько благодарны.

Как в Песах вспоминаем мы освобождение из рабства, завершение долгих лет тяжелого существования в Египте, так в Шавуот вспоминаем мы о даровании Торы, в Суккот же вспоминаем мы защиту Вс-вышнего, которую Он сделал явной для нас во время скитаний по пустыне. Так замыкается круг.

Сукка (шалаш) – это символ защиты еще в одном контексте. Читая Браху перед Амидой, мы говорим: «Раскинь шатер мира над нами». Шатер мира, какие красивые слова. Шатер не так прочен и неизменен как дом. Точно так же и мирная жизнь – она не остается неизменной. Ветер и плохая погода способны разрушить шалаш. Настроения и злоба

человеческая способны разрушить мирную жизнь. Кроме того праздник Куцей имеет хороший аромат – пребывание в шалаше приносит хорошее настроение. Когда мы все вместе с приятными нам людьми, мы чувствуем себя свободно. Но как шалаш из ветвей, так и мирная жизнь нуждаются в наших активных действиях.

Об этом красноречиво свидетельствует давняя традиция приглашать на Суккот гостей. Мы открываем наши двери – это знак мира.

С традиционной точки зрения считается, что так называемые «высокие, святые Ушпизин» (что означает «гости») посещают во время праздника каждую Сукку: Авраам, Ицхак, Иаков, Иосиф, Моше, Аарон и Давид. Каждый из этих известных деятелей знал из личного опыта, что значит жить в таких импровизированных жилищах. Авраам шел из Харана в Канаан и далее в Египет Ицхак шел в землю филистимлян. Яаков отправился вслед за своим сыном Иосифом, проданным братьями в рабство и перевезенным в Египет. Моисей сбежал от фараона а в Мидьян и вместе со своим братом Аароном и всеми израэлитами сорок лет скитался по пустыне. Давид также скитался: преследуемый Шаулем, он пришел в землю филистимлян к царю Гефскому.

Многие из вас испытали в жизни нечто подобное, не всегда добровольно, иногда вы вынуждены были менять место своего жительства. И вам тоже случилось жить не имея собственного постоянного жилья. Так что Суккот – это в полной мере ваш праздник: праздник, дающий возможность вспомнить прошедшее и порадоваться, что тяжелые времена прошли и жизнь изменилась в лучшую сторону.

Уважаемые члены общины!

После службы мы будем все вместе делать кидуш и кушать в сукке. Как я уже отметил вначале, сукка была построена с большим старанием. Мы обязаны поблагодарить тех, кто внес свой вклад в строительство сукки.

Я надеюсь, что мы прекрасно проведем время в этом шалаше и Суккот – Праздник явления Б-жественной защиты – станет действительно радостным и даст нам силы для решения задач повседневной жизни.

Хаг Самеах!

Раввин Александр Нахама

Noach

Liebe Gemeinde,

wenn wir Probleme mit unserem Smartphone oder Computer haben, dann mag es vielleicht helfen, einen Neustart durchzuführen. Die Probleme scheinen verschwunden, sich irgendwie von selbst behoben zu haben.

Im Abschnitt dieser Woche, Noach, lesen wir, dass Gott es bereut, die Welt erschaffen zu haben. Es heißt: „*Als der Ewige sah, dass die Bosheit der Menschen groß war und dass alles Dichten der Gedanken seines Herzens immer auf das Böse gingen, da bereute der Ewige, dass er den Menschen auf Erden gemacht hatte und hatte Verdruss in seinem Herzen.*“

Wie mag die Welt damals tatsächlich ausgesehen haben? Wir können es uns nur Vorstellen. In der Tora stehen die Worte „rak ra kol hajom“, das kann übersetzt werden mit: „Nur böses den ganzen Tag / jeden Tag“.

Aber was bedeutet böse? Es mag individuell ganz unterschiedlich ausgelegt werden, was eigentlich böse ist. Waren die Menschen beispielsweise nicht gut zueinander, haben sie schlecht gesprochen? Haben sie den Armen nicht geholfen, Bedürftige verhungern lassen? Haben sich Menschen bekriegt?

Das bleibt der Spekulation überlassen, denn die Tora bleibt hier ungenau. Einige Verse später wird das Wort „Chamass“ benutzt, das mit Gewalt übersetzt werden kann. Wir können daher festhalten: Es gab Böses und Gewalt.

Beispiele werden uns nicht gegeben. Die Tora versetzt uns unvermittelt in eine bereits bestehende Situation. Zuvor erfahren wir von der Tora die Abstammungslinie von Adam bis Noach – das sind immerhin zehn Generationen. Wieso sich die Menschheit in diesen Generationen so schlecht entwickelt hat, erfahren wir nicht – wir erfahren nur das Resultat.

Wir lesen über eine harte Entscheidung von Gott. Es heißt in der Tora: „Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, von dem Erdboden vertilgen, vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm und dem Geflügel des Himmels. Denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe.“

Vergleichen wir das mit dem Beispiel vom Anfang, dann könnte man sagen: Gott führt einen Neustart durch. Mit Ausnahme einer Arche – und allen, die sich darin befinden – wird alles vernichtet. Gott bereut es, dass er den Menschen erschaffen hat – selbst das Vieh und die Vögel. Nach der Flut soll alles besser werden.

Ich fragte mich: Löst das wirklich die Probleme? Ist es nicht möglich, dass es noch andere Menschen außer Noach gab, die – sagen wir – in Ordnung waren? Haben wir nicht noch vor einigen Wochen – zu Jom Kippur – die Geschichte von Jona gelesen – eine Geschichte, die impliziert, dass es nie zu spät zur Umkehr ist?

Machen wir einen Sprung und werfen wir einen Blick darauf, was uns die Tora über die Zeit nach der Flut erzählt. Da bringt Noach, als er die Arche wieder verlassen kann, ein Ganzopfer für Gott dar. Und was sagt Gott? Es heißt: *„Ich will das Erdreich nicht mehr verfluchen um des Menschen willen, denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Ich will nicht mehr alles Lebendige töten, wie ich getan habe. Solange die Erde sein wird, sollen Saat, Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht nicht mehr aufhören.“*

Auf der einen Seite sieht Gott ein, dass es Menschen gibt, die – aus welchen Gründen auch immer – böse Gedanken haben und so handeln. Auf der anderen Seite verspricht Gott, nicht mehr alles Lebendige zu töten. Die Feststellung, „denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf“, ist fast wie ein Eingeständnis dafür, dass sich Probleme nicht dadurch lösen lassen, dass man seinen Gegenüber – oder hier fast die gesamte Menschheit – vernichtet. Auch nach der Flut gibt es – um es bei der allgemeinen Ausdrucksweise zu belassen – böses und Gewalt auf dieser Erde. Der „Neustart“ hat nichts gebracht.

Gott schließt nach der Flut den ersten Bund der Tora: Den noachidischen Bund. Das ist ein Bund, der für alle Menschen gelten soll. Ein Bund, der die Verpflichtung Gottes beinhaltet, die Welt künftig zu erhalten und nicht wieder, wie bei der Flut, zu zerstören. Ein Bund, der aber vom Menschen fordert, dass er sich gegenüber Gott und seinen Mitmenschen, respektvoll verhält. Somit wird das Bewusstsein des Menschen gefördert, gutes zu tun und auf die eigenen Handlungen zu achten.

Liebe Gemeinde,

wollen wir hoffen, dass wir stets von netten Menschen umgeben sind. Wollen wir aber auch stets daran denken, dass Gewalt gegen andere Menschen nicht hilft, denn wir sehen im weiteren Verlauf der Tora: Auch nach der Flut gab und gibt es wieder Menschen, die böse handeln oder Gewalt ausüben. Menschen sind eben keine technischen Geräte, deren Probleme sich durch einen „Neustart“ lösen lassen.

Wollen wir versuchen, das Gute in unseren Mitmenschen zu erkennen und wollen wir versuchen, dieses Gute stets zu fördern.

Schabbat Schalom!

Rabbi Alexander Nachama

Ноах

Дорогие члены общины!

Если у нас вдруг смартфон или компьютер начинают как-то неправильно, на наш взгляд, работать, то иногда бывает достаточно просто отключить их, включить снова, и проблемы неведомым нам образом исчезают сами.

В недельной главе «Ноах» мы читаем, что Вс-вышний пожалел, что создал этот мир: «И УВИДЕЛ БОГ, ЧТО ВЕЛИКО ЗЛО ЧЕЛОВЕКА НА ЗЕМЛЕ И ЧТО ВЕСЬ ОБРАЗ МЫСЛЕЙ СЕРДЦА ЕГО ЗОЛ ВО ВСЯКОЕ ВРЕМЯ. И РАСКАЯЛСЯ БОГ, ЧТО СОЗДАЛ ЧЕЛОВЕКА НА ЗЕМЛЕ, И СОЖАЛЕЛ В СЕРДЦЕ СВОЕМ».

Как фактически мог тогда выглядеть мир? Мы можем только предполагать. В Торе стоят слова „*ra ka kol hajom*“, которые можно перевести как «только злое целый день / каждый день».

Но что значит зло? Каждый оценивает по-своему, что значит «зло». Может быть, люди плохо относились друг к другу? Грубо разговаривали или злословили? Не помогали бедным? Страждущих оставляли умирать от голода? Воевали друг с другом?

Эту тему приходится оставить на откуп домыслам, так как Тора высказывается очень неопределенно. Несколько позже (буквально через несколько предложений) используется слово «*Chamass*» («Хамаз»), которое можно перевести как «Сила» или «Насилие». Из этого можно сделать вывод, что на земле творилось зло и насилие.

Примеры здесь не приводятся. Тора неожиданно погружает нас в конкретную ситуацию. Перед этим мы читаем так называемое «генеалогическое дерево» от Адама до Ноаха – десять поколений в этой цепочке. Как могло человечество за десять поколений так измениться в плохую сторону – это не поясняется Торой, мы узнаем только результат.

Мы читаем о жестком решении Вс-вышнего: «И СКАЗАЛ БОГ: "СОТРУ ЧЕЛОВЕКА, КОТОРОГО Я СОТВОРИЛ, С ЛИЦА ЗЕМЛИ, ОТ ЧЕЛОВЕКА ДО СКОТА, ДО ГАДОВ И ДО ПТИЦ НЕБЕСНЫХ; ИБО ЖАЛЕЮ Я, ЧТО СОЗДАЛ ИХ"».

Если мы сравним с примером, приведенным в самом начале, то можно было бы сказать, что Б-г выключает и запускает вновь. За исключением ковчега и всего живого, что его населяет, все остальное уничтожается. Б-г сожалеет, что сотворил человека. И не только человека, но и животных, и птиц. После потопа все должно стать лучше.

Я задаю себе вопрос: могут ли проблемы действительно решиться таким способом? Неужели не было других, кроме Ноаха, людей, которые, как мы говорим иногда, «жили правильно»? Разве мы не читали за несколько недель до Йом Кипура главу о Йоне, кото-рая учит нас, что никогда не поздно раскаяться и вернуться на путь истинный?

Давайте перенесемся немного вперед и посмотрим, что говорит Тора о времени после потопа. Когда Ной смог наконец покинуть ковчег, он сделал жертвоприношение Вс-выш-нему. Что же Б-г ответил ему? Тора говорит: «И СКАЗАЛ БОГ В СЕРДЦЕ СВОЕМ: "НЕ БУДУ БОЛЕЕ ПРОКЛИНАТЬ ЗЕМЛЮ ЗА ЧЕЛОВЕКА, ИБО ПОМЫСЕЛ СЕРДЦА ЧЕЛО-ВЕКА ЗОЛ ОТ МОЛОДОСТИ ЕГО, И НЕ БУДУ БОЛЕЕ ПОРАЖАТЬ ВСЕ ЖИВУЩЕЕ, КАК Я СДЕЛАЛ. ВПРЕДЬ, ВО ВСЕ ДНИ ЗЕМЛИ СЕЯНИЕ И ЖАТВА, ХОЛОД И ТЕПЛО, ЛЕТО И ЗИМА, ДЕНЬ И НОЧЬ НЕ ПРЕКРАТЯТСЯ".»

С одной стороны, Б-г признает, что есть люди, имеющие по какой-либо причине злые по-мыслы и творящие зло. С другой стороны Б-г обещает не убивать больше все живое. Слова Вс-евышнего – «ИБО ПОМЫСЕЛ СЕРДЦА ЧЕЛОВЕКА ЗОЛ ОТ МОЛОДОСТИ ЕГО,» – звучат почти как признание: проблема не может быть решена истреблением ви-новника или даже всего человечества и всего живого на земле. Даже после потопа – да-вайте будем пользоваться в этом случае все-таки более общими категориями – на земле продолжает существовать зло и насилие. «Новый запуск» не смог изменить ситуацию.

Б-г заключает после потопа первый союз Торы: союз потомков Ноя. Это завет, относя-щийся ко всему человечеству. В этом завете содержится обязательство Вс-вышнего сох-ранять землю в будущем и не разрушать мир, как это было сделано во время навод-нения. В то же время этот завет и на людей налагает обязательства с уважением отно-ситься в Б-гу и к людям. Таким образом завет обращен к людям, к их сознанию: они должны вершить добро и постоянно обращать внимание на то, что и как они делают.

Уважаемые члены общины!

Будем надеяться на то, что рядом с нами находятся хорошие люди. И все же давайте не будем забывать, что насилие над другим человеком ничем нам не поможет: неслучайно видим мы в Торе примеры того, что зло вершилось и после потопа. Люди не роботы, ко-торых можно отключить, снова включить, и все будет в порядке.

Давайте постараемся видеть в наших собратях хорошее и постараемся помочь в их добрых начинаниях.

Шаббат Шалом!

Раввин Александр Нахама

G'ttesdienste 2014/15 - 5775

07.11.	17:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
08.11.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
14.11.	17:30	Kabbalat Schabat
21.11.	17:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama

22.11.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
28.11.	17:30	Kabbalat Schabbat
05.12.	17:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
06.12.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
12.12.	17:30	Kabbalat Schabbat
19.12.	17:30	Kabbalat Schabbat Chanukka m. Rabbi Nachama
20.12.	10:00	Schacharit Schabbat Chanukka m. Rabbi Nachama
26.12.	17:30	Kabbalat Schabbat
02.01.2015	18:30	Kabbalat Schabbat
09.01.	18:30	Kabbalat Schabbat
16.01.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
17.01.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
23.01.	18:30	Kabbalat Schabbat
30.01.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
31.01.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
07.02.	18:30	Kabbalat Schabbat
13.02.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
14.02.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
21.02.	18:30	Kabbalat Schabbat
27.02.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
28.02.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
04.03.		Maariv Purim
06.03.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
07.03.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
13.03.	18:30	Kabbalat Schabbat
20.03.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama

21.03.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
27.03.	18:30	Kabbalat Schabbat
03.04.		Kabbalat Schabbat / Sederabend m. Rabbi Nachama
04.04.	10:00	Schacharit Schabbat / 1. Tag Pessach m. Rabbi Nachama
10.04.	18:30	Kabbalat Schabbat / 8. Tag Pessach m. Rabbi Nachama
11.04.	10:00	Schacharit Schabbat / 8. Tag Pessach, JISKOR
17.04.	18:30	Kabbalat Schabbat
24.04.	18:30	Kabbalat Schabbat
01.05.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
02.05.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
08.05.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
09.05.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
15.05.	18:30	Kabbalat Schabbat
22.05.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
23.05.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
23.05.	18:30	Maariv 1. Tag Schawuot m. Rabbi Nachama
24.05.	10:00	Schacharit 1. Tag Schawuot m. Rabbi Nachama, JISKOR
29.05.	18:30	Kabbalat Schabbat
05.06.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
06.06.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
12.06.	18:30	Kabbalat Schabbat
19.06.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
20.06.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
26.06.	18:30	Kabbalat Schabbat
03.07.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
04.07.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama

10.07.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
11.07.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
17.07.	18:30	Kabbalat Schabbat
24.07.	18:30	Kabbalat Schabbat
31.07.	18:30	Kabbalat Schabbat
07.08.	18:30	Kabbalat Schabbat
14.08.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
15.08.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
21.08.	18:30	Kabbalat Schabbat
28.08.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
29.08.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
04.09.	18:30	Kabbalat Schabbat
11.09.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
12.09.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
13.09.	18:30	Maariw Rosch haSchana m. Rabbi Nachama
14.09.	10:00	Schacharit Rosch haSchana m. Rabbi Nachama
18.09.	18:30	Kabbalat Schabbat
22.09.	18:30	Maariw Jom Kippur / Kol Nidrej m. Rabbi Nachama
23.09.	10:00	Jom Kippur m. Rabbi Nachama / JISKOR
25.09.	18:30	Kabbalat Schabbat
27.09.	18:30	Maariw Sukkot m. Rabbi Nachama
28.09.	10:00	Schacharit Sukkot m. Rabbi Nachama
02.10.	18:30	Kabbalat Schabbat Chol haMoed Sukkot m. Rabbi Nachama
03.10.	10:00	Schacharit Schabbat Chol haMoed Sukkot m. Rabbi Nachama
04.10.	18:30	Maariw Sch'mini Azeret m. Rabbi Nachama
05.10.	10:00	Schacharit Sch'mini Azeret m. Rabbi Nachama, JISKOR

05.10.	18:30	Maariw Simchat Tora
09.10.	18:30	Kabbalat Schabbat
16.10.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
17.10.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama
23.10.	18:30	Kabbalat Schabbat
30.10.	18:30	Kabbalat Schabbat m. Rabbi Nachama
31.10.	10:00	Schacharit Schabbat m. Rabbi Nachama



DIE KULTUSKOMMISSION INFORMIERT

Liebe Gemeindemitglieder,
ab sofort können Sie für Ihre Angehörigen einen Eintrag auf der Jahrzeittafel in der Synagoge für den Preis von 40 Euro anfertigen lassen.

Diese 40 Euro sind extra knapp kalkuliert, damit es sich Jeder leisten kann.

Spenden sind erbeten.

Zur Anfertigung der Tafeln benötigen wir folgende Angaben:

----- Hebräischer Name de(r/s) Verstorbenen
 ----- Hebräischer Name des Vaters de(r/s) Verstorbenen
 ----- Hebräischer Todestag (z.B. 26. Siwan 5730) u.
 ----- Todestag im greg. Kalender (z.B. 30. Juni 1970)

Falls nur ein Datum bekannt sein sollte, können wir die Umrechnung vornehmen. Bei der Umrechnung vom gregorianischen Kalender in den hebräischen ist allerdings entscheidend, ob die Sonne schon untergegangen war.

Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte im Sekretariat bei Frau Lubenska.



КУЛЬТУСКОМИССИЯ СООБЩАЕТ

Дорогие члены общины!

В помещении синагоги находится **Доска памяти** (Jahrzeittafel). На доске помещаются памятные таблички и свечи. На табличке выгравированы фамилия, имя (еврейское имя), дата смерти по светскому и еврейскому календарю.

Согласно традиции, в йорцайт мы поминаем усопшего, зажигая свечу. Родственники или друзья могут сделать это сами либо поручить общине.

Памятную табличку в честь ушедших из жизни родственников можно заказать в общине.

Необходимо сообщить:

1. еврейское имя умершего,
2. еврейское имя отца умершего.
3. дату смерти по светскому календарю (например, 30 июня 1970),
4. дату смерти по еврейскому календарю (например, 26 сивана 5730).

Если дата смерти по еврейскому календарю неизвестна, то мы её рассчитаем. Важно ещё знать, до или после захода солнца умер человек.

Стоимость изготовления таблички – 40 €.

Обращаться в секретариат, тел. 0351/656 07 10.

Культускомиссия, Хевра Кадиша.

הודעות

Gemeindemitteilungen / Сообщения для членов общины

מזל טוב

***Zum Geburtstag
allen unseren Ge-
burtstagskindern Glück
und Segen im neuen
Lebensjahr!***



***С днём рождения,
дорогие именинники!
Счастья вам и
благословения в новом
году жизни!***

Ad mea we'esrim!

Sonntag, 9. November 2014

18 Uhr Gedenkgebet zusammen mit der jüdischen Gemeinde zu Dresden

Rabbiner Alexander Nachama, Jüdische Gemeinde zu Dresden

Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt

Heinz-Joachim Aris, Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen der Jüdischen Gemeinden K.d.ö.R.

Synagogenchor der Jüdischen Gemeinde zu Dresden

Truhenergeln:

Ekaterina Kulakova

Musikalische Leitung:

Ursula Philipp-Drescher

Orgel:

Frauenkirchenorganist Samuel Kummer

Воскресение, 9 ноября 2014 в 18:00 часов

Траурная молитва еврейской общины Дрездена

Раввин Александр Нахама (еврейская община Дрездена)

Пастор Себастьян Файт (Frauenkirche)

Хайнц-Йоахим Арис (председатель союза еврейских общин Саксонии)

Синагогальный хор (еврейская община Дрездена)

Урсула

Филипп-Дрешер (музыкальный руководитель)

Екатерина Кулакова (орган)

Самуэль Куммер (органист Frauenkirche)



Kunstkalender für das Jahr 5775 erhältlich

Pünktlich vor Rosch haSchana erschien ein kunstvoller Wandkalender im A3-Format (594 x 420 mm). Die Fotos dafür entstanden unserer Synagoge. Der Kalender enthält alle jüdischen Feiertage, die Zeiten für das Kerzenzünden in Dresden und die Wochenabschnitte der Torah. Mitglieder der Jüdischen Gemeinde zu Dresden bekommen den neuen Kalender für sechs Euro am Empfang und im Sekretariat. Freunde und Gäste zahlen zehn Euro. Die Einnahmen kommen als Spende unserer Gemeinde zugute.

Художественный календарь на Новый Год скоро можно будет приобрести

Точно к Рош ХаШана выйдет из печати художественный настенный календарь формата А3 (594 x 420 мм). Фотографии для этого календаря были сделаны в нашей синагоге. Календарь содержит все еврейские праздники, время зажигания свечей и еженедельные разделы Торы. Члены дрезденской еврейской общины могут за 6 евро приобрести новый календарь начиная с 3-го сентября при входе и в секретариате. Стоимость календаря для друзей и гостей 10 евро. Все доходы от продажи календаря будут переданы общине в виде пожертвований.



נוער

Jugend / Молодёжь

Jugend - Schabbaton in Dresden

Jugendliche der drei sächsischen Gemeinden werden gemeinsam **"Schabbat Wajischlach"** (5. und 6. Dezember 2014) in Dresden feiern.

Interessierte Teilnehmer sollten sich bei Frau Dr. Röcher per Mail melden:

r.roecher@t-online.de

Молодежный Шаббат в Дрездене!

Молодые люди и подростки трех общин Саксонии будут в Дрездене вместе праздновать **"Шаббат Ваишлах"** 5-6 декабря 2014 года.

Все заинтересовавшиеся должны зарегистрироваться у госпожи др. Рёшер по адресу: r.roecher@t-online.de



Sonntag 16. November 2014, 16.30 Uhr, Synagoge

Musik der Erinnerung - Zum 76. Jahrestag der Reichspogromnacht

Auch dieses Jahr spielt die Neue Jüdische Kammerphilharmonie zum Gedenken an den November 1938 ein Konzert mit Werken verfehmter jüdischer Komponisten. Diesmal gibt es hochemotionale Musik von Hans Krása (Prag), Erich Korngold (Wien), Paul Ben-Haim (Tel-Aviv) und Franz Schreker (Wien). Wir laden alle ein, dieses klingende Testament einer versunkenen jüdischen Kultur mitzerleben.

Dauer: ca. 1 Stunde

Der Eintritt ist frei.

Michael Hurshell

Künstlerischer Leiter, Neue Jüdische Kammerphilharmonie



Музыка памяти – К 76-й годовщине «хрустальной» ночи

Новая еврейская камерная филармония даёт концерт, посвящённый памяти событий ноября 1938 года и представляющий произведения забытых еврейских композиторов. В этот раз слушателям будет предложена глубоко эмоциональная музыка Ханса Краса (Прага), Эриха Корнгольда (Вена), Пауля Бен-Хайма (Тель-Авив) и Франца Шрекера (Вена). Мы приглашаем всех стать свидетелями этого музыкального завещания ушедшей еврейской культуры.

Продолжительность концерта: 1 час

Вход свободный.

Михаэль Хуршель



נוער
Jugend / Молодёжь



Einladung zum Familienseminar "Mischpuchetag" in Dresden.

am Sonntag, dem **07.12.2014** ab **11.00 Uhr** in der jüdischen Gemeinde Dresden.

Der Feiertag Chanukka wird aus verschiedene Aspekt betrachtet. Neben Lernangeboten der drei sächsischen Rabbiner:

Rabbiner Zsolt Balla, Leipzig

Rabbiner Jakov Pertsovsky, Chemnitz

Rabbiner Alexander Nachama, Dresden,

werden unterschiedliche Workshops rund um das Thema Chanukka für alle Altersgruppen angeboten.

Teilnehmen können alle Mitglieder der Gemeinde, mit und ohne "Mischpuche". Anschließend wird gemeinsam Mittag gegessen.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldungen bis zum 30.November bitte bei Frau Irina Lubenska, Gemeindevsekretariat.

Der Mischpuchetag wird vom Zentralrat der Juden in Deutschland gefördert und vom Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Sachsen durchgeführt.

Приглашение на семейный семинар "День Мишпухи" в Дрездене.

Воскресение, **7.12.2014** в **11:00** часов в еврейской общине Дрездена

будет проводиться семейный семинар "День Мишпухи".

Раввины Саксонии:

Жолт Балла (Лейпциг),

Яков Петровский (Хемниц),

Алексадр Нахама (Дрезден)

в беседе с членами еврейской общины Дрездена и гостей из еврейских общин Хемница и Лейпцига будут говорить о празднике Хануки, затрагивая различные аспекты и рассматривая эту тему с новых интересных точек зрения.

Кроме того будут увлекательные семинары для представителей разных возрастных групп.

Мы рады видеть всех пришедших с "мишпухой" или без нее. В завершение семинара – обеденное угощение.

Участие в семинаре бесплатное, но большая просьба организаторов:

зарегистрируйтесь, пожалуйста, в секретариате общины у госпожи Ирины Лубенской до 30 ноября!

"День Мишпухи" проводится центральным советом евреев Германии и союзом еврейских общин Саксонии.



Informationen für Senioren und deren Angehörige

Dresdener Pflege- und Betreuungsverein e. V. führt individuelle Beratungen zu:

- sozialen Fragen in allen Lebenslagen
- sozialrechtlichen Leistungen
- Wohnformen im Alter
- Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- Krankenversicherung/Pflegeversicherung

durch. Die Beratungen sind kostenfrei, vertraulich und werden auf Wunsch auch im Hausbesuch durchgeführt.

Anschrift: Dresdener Pflege- und Betreuungsverein e. V.
Amalie-Dietrich-Platz 3, 01169 Dresden

Telefon: 0351/41 66 00 oder 0351/41 089 43

Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr: 10:00–12:00 Uhr
Di, Do : 15:00–17:30 Uhr
Di : 10:00–12:00 Uhr (russischsprachig)!

Информация для señоров и членов их семей

Дрезденский консультационный центр для señоров (Dresdener Pflege- und Betreuungsverein e. V.) проводит индивидуальные консультации по следующим темам:

- социальные вопросы, касающиеся любых жизненных ситуаций;
- социально–правовая деятельность;
- возможные виды проживания для пожилых людей;
- доверенность по уходу и распоряжение пациента;
- медстраховка / страхование по уходу.

Консультации проводятся бесплатно, тайна информации гарантируется. По желанию возможен выезд на дом.

Адрес: Dresdener Pflege- und Betreuungsverein e.V.
Amalie-Dietrich-Platz 3; 01169 Dresden

Телефон: 0351/41 66 00 oder 0351/41 089 43

Время работы: Вт : 10:00–12:00 (по-русски)!!!
Пн, Вт, Ср, Пт: 10:00–12:00
Вт, Чт : 15:00–17:30



Der **Sicherheitsdienst der Jüdischen Gemeinde** zu Dresden **sucht** zur Unterstützung seiner Arbeit weiterhin Gemeindemitglieder, Männer und Frauen, **ab 21 Jahre**. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte ans Sekretariat **Tel.: 0351/656 07 10**

Служба безопасности еврейской общины проводит дополнительный набор членов общины, мужчин и женщин, **старше 21 года**. Обращаться в секретариат

Тел.: 0351/656 07 10



AMCHA – Treffpunkt für Holocaust-Überlebende

„AMCHA“ – клуб для переживших Холокост



Wir möchten Sie ganz herzlich zu einer gemeinsamen Gesprächsrunde mit Dipl. med. Larysa Levit einladen.

Der nächste Treff findet am **25.11.2014** von **15.00 bis 17.00 Uhr** im Großen Saal der Jüdischen Gemeinde zu Dresden statt.

Thema: "Rehabilitation der orthopädischen Erkrankungen" in der Sächsischen Schweiz, Kirnitzschtal-Klinik AHB- und Reha-Klinik für Orthopädie, Traumatologie, Rheumatologie, Osteoporose.

Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen und bitten um eine telefonische Rückmeldung: **Tel. 65 60 717 - Frau Elena Tanaeva**

Mit freundlichen Grüßen

Inessa Lukach - Leiterin des Treffpunktes „Amcha“

Elena Tanaeva - Sozialarbeiterin

Уважаемые дамы и господа!

Сердечно приглашаем членов общины, переживших Катастрофу Второй мировой войны и блокаду Ленинграда, на встречу с врачом Ларисой Левит в клубе «AMCHA». На встрече приглашаются также члены общины, которых интересует

тема: «Санаторно-курортное лечение ортопедических, травматологических, ревматологических заболеваний и остеопороза» в Саксонской Швейцарии, в «Kirnitzschtal-Klinik».

Встреча состоится 25.11.2014 с 15 до 17 часов в Большом Зале Общины.

Пожалуйста, сообщите в приемные часы по телефонам 65 60 717 или 65 60 726 о Вашем решении об участии в этом мероприятии

Мы будем рады Вашему участию.

Инесса Лукач – руководитель клуба «Амха»

Елена Танаева – социальный сотрудник Общины,

Элина Ключенко – сотрудник проекта «Биккур Холим»



Liebe Mitglieder des Treffpunktes „Amcha“!

Jährlich begehen wir den Geburtstag der Gemeindemitglieder, die den Holocaust überlebten.

In diesem Jahr planen wir diesen Tag zweimal zu begehen: Im Juni werden wir den Mitgliedern des Treffpunktes "Amcha", welche in der 1. Jahreshälfte geboren sind, gratulieren, und im Dezember gratulieren wir den in der 2. Hälfte geborenen. Natürlich werden sowohl Ihre Verwandten aus Nah und Fern, als auch die Mitglieder des Treffpunktes "Amcha" eingeladen.

Wenn Sie noch Fotografien aus den Kinderjahren oder Familienaufnahmen besitzen, bringen Sie es bitte zu Inessa Lukach in den Tagen: Montag und Mittwoch von 12:00 bis 16:00 Uhr vorbei.

Уважаемые члены Общины!

Ежегодно мы отмечаем день рождения членов Общины, переживших Холокост.

В этом году мы планируем этот день отмечать дважды: в июне мы будем поздравлять членов клуба «Амха», которые родились в пер-вой половине года, а в декабре – тех, кто родился во второй половине года. Естественно, приг-лашаются Ваши родные и близкие, и члены клуба «Амха».

Если у Вас сохранились фотографии детских лет, включая и семейные фотографии, принесите их, пожалуйста, Инессе Лукач в рабочие дни: понедельник и среду с 12:00 до 16:00



בְּקוּר חוֹלִים

Bikur Cholim / Биккуп Холим mit Unterstützung der ZWST

Bikur Cholim ist ein Projekt der Jüdischen Gemeinde zu Dresden, welches sich um Kranke und ihre Familienmitglieder kümmert. Die Mitglieder sind tätig bei der

- Vermittlung zwischen Pflegepersonal und Patienten
- Erläuterung ärztlicher Anweisungen
- Vermittlung zwischen Patienten und Sozialen Diensten

Sie erreichen uns telefonisch unter **0351/656 07 26** und **0351/656 07 17 Mo–Do von 9:00–12:00 Uhr und 13:00–16:00 Uhr.**

Ihre Ansprechpartner: Fr. Tanaeva; Fr. Bogina, Fr. Lukach, Fr. Tabere.

Биккуп Холим: проект в рамках деятельности Еврейской Общины. Участники проекта заботятся о больных членах Общины и членах их семей. В процессе работы мы помогаем:

- наладить контакты между врачами и медицинским персоналом, с одной стороны, и больным, с другой стороны;
- разобраться в указаниях врачей и медицинских документах;
- укрепить взаимоотношения между пациентом и социальной службой больницы.

Если Вам необходима помощь, позвоните нам, пожалуйста, по следующим телефонам: **0351/656 07 26** и **0351/656 07 17** с понедельника по четверг с 9:00 до 12:00 и с 13:00 до 16:00.

Вы можете оставить сообщение или задать вопрос Елене Танаевой, Татьяне Богиной, Инессе Лукач и Нине Табере.

Projekte der ZWST Dresden / Проекты филиала ZWST в Дрездене **Jobbörse / Биржа труда**

Es werden Sachbearbeiter, EDV- Spezialisten, eine Schreibkraft, Sekretärin, Krankenschwestern und -pfleger, und Ehrenamtliche für Aktivitäten in der Gemeinde gesucht.

Среди других предлагается работа для делопроизводителей, секретарей, медицинских сестёр, специалистов по уходу за больными и пожилыми людьми и добровольных помощников в общинной работе.



Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e.V.

Sprechzeiten:
Mi 13 – 15 Uhr
Fr 9 – 11 Uhr
eMail: k.buron@zwst-sachsen.de

Zweigstelle Dresden:
Hasenberg 1
01067 Dresden
Tel.: 0351/ 484 54 80
Fax: 0351/ 484 54 81



מקוה

Mikwe in Chemnitz / Миква в Хемнице

Termine nach telefonischer Absprache / Сроки после телефонной договорённости: 0371/ 357 97 10 0371/ 357 97 10

Gebühren: Gemeindemitglieder: 6 €. Gäste: 10 €.

Взносы: Члены общины: 6 €. Гости: 10 €.



תדשות

Veranstaltungsnachrichten / Сообщения

Dienstag / Вторник 04.11.

14.00 Uhr, Büro der KIW- Gesellschaft e.V.,
Bautzner Str. 20 HH (2. Stock)

KINO-Klubs

Veranstaltung mit Vorführung von Film-
ausschnitten

Die Blechtrommel, (Fortführung)

(nach dem gleichnamigen Roman von Günter Grass, mit dem Oskar und Goldene Palme in Cannes)
Regie: **Volker Schlöndorff, Deutschland**, (по роману Гюнтера Грасса, фильм награждён Гран-При МКФ и премией «Оскар»)
Regisseur: **Фолькер Шлёндорф, ФРГ**

len, Frankreich, Jugoslawien, 1979
-Франция, Польша, Югославия 1979

Donnerstag / Четверг 06.11.

18:00 Uhr, Kino im Dach, Schandauer Str. 64

18:00, кино на крыше, Шандауэрштр. 64

Nicht ganz kosher

Dokumentarfilm von und mit Ruth Olshan

Ruth Olshan, die jüdische Wurzeln hat, aber nicht in der jüdischen Kultur aufgewachsen ist, sucht in diesem Dokumentarfilm nach ihrer Identität und taucht dabei tief in den facettenreichen jüdischen Alltag ein.

Eintritt frei

In Zusammenarbeit mit der Jüdischen Woche. Gefördert im Rahmen des Landesprogramms "Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz".

Не совсем кошерно

Документальный фильм с Рут Ольшан

Рут Ольшан, имеющая еврейские корни, но выросшая вне еврейской культуры, ищет в этом документальном фильме свою идентичность и при этом глубоко погружается в разнообразную еврейскую повседневную жизнь.

Вход свободный

В сотрудничестве с Еврейской Неделей.

При поддержке земельной программы «Открытая Саксония за демократию и толерантность».

Sonntag/ Воскресень 09.11.

11:00 Uhr, Treff an der Kreuzkirche

11:00, сбор возле Kreuzkirche

Weg der Erinnerung 2014: Gesichter jüdischen Widerstands

Fahrradtour zu verschiedenen thematischen Stationen, die Jugendliche gestaltet haben. Abschluss in der Jüdischen Gemeinde mit Synagogenföhrung und Imbiss

Bitte ein Fahrrad mitbringen!

In Zusammenarbeit mit der katholischen Dekanatsjugend, dem Evangelischen Stadtjugendpfarramt, der Jugend der Jüdischen Gemeinde und der Aktion „Sühnezeichen-Friedensdienste“.

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms "Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz."

Дорога памяти 2014: Лица еврейского сопротивления

Велосипедный тур по различным тематическим станциям, подготовленным молодёжью. В заключение — экскурсия по синагоге и небольшое угощение в еврейской общине.

Пожалуйста, не забудьте захватить велосипед!

В сотрудничестве с католическим молодёжным деканатом, евангелическим молодёжным пастором, молодёжью еврейской общины и акцией «Знак искупления — Служба мира».

При поддержке земельной программы «Открытая Саксония за демократию и толерантность».

Dienstag / Вторник 11.11.

16.00 Uhr, Terrassenzimmer

16:00 состоится очередная встреча в **Кино-**

KINO-Klubs

Клубе (помещение Общинного центра, Hasenberg 1, 2.OG, Terrassenzimmer).

Veranstaltung mit Vorführung von Filmausschnitten

Приглашаем Вас на обсуждение (с показом отрывков!) фильма:

Gehe und bleib am Leben

Иди и живи

Regie: **Radu Michăjljanu, Frankreich, Israel, Belgien, Italien, 2005**

Режиссер: **Раду Михэйляну, Франция, Израиль, Бельгия, Италия, 2005**

19:00 Uhr, HATIKVA e.V., Pulsnitzer Str. 10

19:00, Хатиква, Pulsnitzer Str. 10

Jüdischer Widerstand gegen den Nationalsozialismus und die Instrumentalisierung der Erinnerung

Еврейское сопротивление национал-социализму и инструментализация воспоминаний

Vortrag und Gespräch mit Regina Scheer

Доклад и беседа с Региной Шеер

Lange Zeit hieß es, jüdischen Widerstand habe es nicht gegeben, die Juden seien „wie Schafe zur Schlachtbank“ gegangen. Diese Auffassung blendet aus, dass es neben zeit jüdischen Widerstandsgruppen im Deutschen Reich (Herbert-Baum-Gruppe, Gemeinschaft für Frieden und Aufbau, Chug Chaluzi u.a.) von 1933 an in allen bekannten Gruppen des Arbeiterwiderstands auch jüdische Mitglieder gegeben hat. Schon unter den ersten Häftlingen der Konzentrationslager waren viele jüdische Gegner des Regimes. Unter den Angeklagten in politischen Prozessen waren mehr jüdische Gegner des Nationalsozialismus, als ihrem Anteil an der Bevölkerung entsprach. Auch in den von den Deutschen besetzten Gebieten Europas gab es jüdischen Widerstand, der sich nicht zuletzt in heroischen Ghettoaufständen und Partisanenkämpfen zeigte. Sogar in den Vernichtungslagern gab es neben einzelnen heldenhaften Widerstandshandlungen organisierten Widerstand jüdischer Häftlinge.

Es hat viele Gründe, dass diese jüdische Widerstandsgeschichte nach 1945 lange Zeit ausgeblendet wurde. Außer von einzelnen Historikern, die in der DDR bei ihrer Forschungsarbeit reglementiert und behindert wurden, wie z. B. Helmut Eschwege, wurde dieses Thema kaum aufgegriffen. In der DDR wurde jüdischer Widerstand, wenn überhaupt, als kommunistischer Widerstand vereinnahmt oder er wurde verschwiegen.

In ihrem Vortrag stellt Regina Scheer am Beispiel der Herbert-Baum-Gruppe diese Problematik dar und geht auf die Hintergründe der Rezeptionsgeschichte ein.

Regina Scheer, Berlin, Historikerin, Schriftstellerin

Autorin einiger Bücher zu deutsch-jüdischer Geschichte, u.a. „Ahawah, das vergessene Haus“, „Im Schatten der Sterne“ (Geschichte der Herbert-Baum-Gruppe), „Wir sind die Lie-

Долгое время считалось, что еврейского сопротивления не существовало, что евреи шли „как овцы на бойню“. Эта точка зрения не учитывает, что помимо известных групп еврейского сопротивления в немецком рейхе (группа Герберта Баума, Общества мир и реконструкцию, Хуг Халузи и других), начиная с 1933 года во всех известных группах рабочего сопротивления были также евреи. Уже среди первых заключённых концлагерей было много евреев, противники режима. Среди обвиняемых на политических процессах было больше еврейских противников нацизма, чем сопротивляющихся нацистскому режиму во всех населенных страны. Также на оккупированных европейских территориях существовало еврейское сопротивление, которое выражалось, не в последнюю очередь, героическими восстаниями в гетто и партизанской борьбой. Даже в лагерях смерти существовали помимо единичных попыток, организованные группы сопротивления еврейских заключённых.

По многим причинам история еврейского сопротивления долгое время после 1945 года замалчивалась. Помимо отдельных историков, работу которых регламентировали и которым чинили препятствия, к примеру Гельмуту Эшwege, эта тема практически не рассматривалась. В ГДР еврейское сопротивление рассматривалось как коммунистическое сопротивление или вообще замалчивалось.

Регина Шеер в своём докладе рассматривает эту тему на примере группы Герберта Баума и пытается объяснить причины истории заимствования.

Регина Шеер, Берлин, Историк, писательница

Автор книг по немецко-еврейской истории, таких, как «Агава, забытый дом», «В тени звёзд» (история группы Герберта Баума),

bermanns“

Zuletzt erschien der Roman „Machandel“ (August 2014).

Eintritt frei

In Kooperation mit HATIKVA e.V.

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“.

«Мы — Либерманы»

Последним был издан роман «Махандел» (август 2014).

Вход свободный

В сотрудничестве с «Хатиквой»

При поддержке земельной программы «Открытая Саксония за демократию и толерантность»

Mittwoch/ Среда 26.11.

14:00 Uhr, Büro der KIW- Gesellschaft e.V., Bautzner Str. 20 HH (2. Stock)

14:00 в помещении офиса KIW- Gesellschaft e.V. (Bautzner Str. 20 HH 2 этаж)

Tagung des ständigen wissenschaftlich-technischen Seminars statt

состоится очередное заседание постоянно действующего Научно-технического семинара

Thema der Tagung: **Informatik**

Тема заседания: **Информатика**

Thema des Vortrags: **Verarbeitung von Grafikdateien mit der Programmiersprache "Processing"**

Тема доклада: **Обработка график-файлов методом программирования на языке "Processing"**

Referent : Dipl.-Ing. für Geodäsie **R. Geiger**

Докладчик: дипл. инженер-геодезист **Р. Гейгер**

An alle Interessenten – Herzlich willkommen!

Приглашаются все желающие.

Der Vortrag wird in Russisch gehalten.

Доклад – на русском языке

Auskünfte unter Tel.: 0351/ 5633169; 0351/ 2797662

Справки по тел. 0351/ 563 31 69; 0351/ 2797662

Vorstand der KIW- Gesellschaft e.V.

Правление Общества.

Sonntag/ Воскресенье 30.11.

10:00 Uhr, Jüdisches Gemeindehaus

10:00, еврейский общинный центр

Basiswissen Judentum II

Базовые знания иудаизма, часть II

Wie leben Juden heute in Dresden und wie lässt sich in Gemeindegruppen und im Unterricht ein authentisches Bild des Judentums vermitteln?

Как живут евреи сегодня в Дрездене и как можно передать аутентичную картину иудаизма во время занятий и в различных группах Общины?

Der Studientag mit Synagogenführung, dem Vortrag „Aus Überzeugung (?) jüdisch“ von Dr. Herbert Lappe, Gesprächen u.a. mit der Regisseurin des Films „Nicht ganz kosher“, Ruth Olshan, versucht Antworten zu geben.

День знакомства, включая экскурсию по синагоге, доклад доктора Герберта Лаппе «По убеждению? Еврейский», беседы, в частности, с режиссёром фильма «Не совсем кошерно» Рут Ольшан, которая попытается ответить на вопросы.

Anmeldung bis zum 20.11. in der Geschäftsstelle.

Запись до 20.11. в бюро

In Zusammenarbeit mit der TU Dresden und der Jüdischen Gemeinde.

В сотрудничестве с техническим университетом Дрездена и еврейской Общиной.

Die Teilnahme am Studientag ist kostenfrei.

Бесплатное участие в день учёбы

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“.

При поддержке земельной программы «Открытая Саксония за демократию и толерантность»

Termine und Informationen können Sie auch der Internetseite des Freundeskreises Dresdner Synagoge e.V.: www.Freundeskreis-Synagoge-Dresden.de entnehmen.

פרסומות
Anzeigen / Реклама



Gesellschaft für Kultur, Ingenieurwesen und Wissenschaft e. V.

KIW-Gesellschaft e.V.

Beratung: Mittwoch 14:00–16:00, Freitag 12:00–14:00
Консультации: среда 14:00–16:00, пятница 12:00–14:00

Auskunft – täglich 10:00–16:00
Tel.: 0351/563 31 69 – Dr. Tsoglin,
Tel.: 0351/849 23 16 – Dr. Kartsovnik

Справки: ежедневно 10:00–16:00
тел.: 0351/563 31 69 – д-р Цоглин,
тел.: 0351/849 23 16 – д-р Карцовник.

**Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Dresden e.V.**



Schützengasse 16 * 01067 Dresden

Tel.: 0351/494 33 48,

Fax: 0351/494 34 00

E-Mail: info@cj-dresden.de

Sprechzeiten: Dienstag 10:00–12:00 und Donnerstag 15:00–17:00

Buchausleihe zu den Sprechzeiten

ספר זכרון



BUCH DER ERINNERUNG / КНИГА ПАМЯТИ

Juden in Dresden – deportiert, ermordet, verschollen

Herausgegeben von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden
e.V., Arbeitskreis Gedenkbuch

ISBN 10: 3-939888-14-1; ISBN 13: 978-3-939888-14-7, Preis: 29,80 Euro
erhältlich in der Buchhandlung oder direkt beim Verlag – www.thelem.de



HATiKVA – Die Hoffnung

Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische
Geschichte und Kultur Sachsen e.V.
und öffentliche thematische Bibliothek

Tel.: 0351/802 04 89 – Fax: 0351/804 77 15

Homepage: www.hatikva.de – eMail: info@hatikva.de

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag:	13:00–16:00
Dienstag:	9:00–12:00 Uhr und 13:00–16:00
Freitag – Sonntag:	geschlossen



Kamenzer Str. 11 01099 Dresden
 Tel.: 0351/448 136 76
 Fax: 0351/448 136 77
info@old-abraham.de
www.old-abraham.de



Die Pflegestation bietet alle Leistungen einer ambulanten Pflegestation!

Weil mehr in Ihnen steckt

Betreuung von Patienten mit psychiatrischen und gerontopsychiatrischen Krankheiten
 HEIMBEATMUNG (VERSORGUNG 24 STUNDEN)
 Betreuung von Patienten mit DAUER-BLASENKATHETER
 Postoperative Krankenpflege
 PARENTERALE ERNÄHRUNG, STOMA-VERSORGUNG
 Injektionen/Infusionen
 WUNDVERSORGUNG/VERBÄNDE
 Versorgung von Tumorpatienten
 BLUTZUCKER- UND BLUTDRUCK-KONTROLLEN
 Gezielte Mobilisierung zur
 LEISTUNGSSTEIFERUNG

Tel. 0351/847 14 91
 Bayreuther Str. 30

Это – весь комплекс бесплатных медицинских и социально-бытовых услуг!

Контроль за давлением,
 Измерение сахара в крови
 Инъекции, перевязки
 Полный уход за тяжелобольными
 Сопровождение к врачам
 Помощь в домашнем хозяйстве
 Услуги адвоката и переводчика
 Составление писем, консультации
 Услуги физиотерапевта, логопеда,
 эрготерапевта, подолога, парикмахера и многое другое.

Tel. 0351/847 14 93 (на русском)
 Bayreuther Str. 30

www.blagovita.de



*Pflege für Kranke, Behinderte und alte Menschen:
 Sozialleistungen, Pflegestufe, Pflegegeld.*

Sowie die Beantragung dieser Dienste durch die Krankenkasse und Sozialamt.

Амбулаторная медицинская служба

Информация по всем вопросам ухода за больными, инвалидами и пожилыми: льготы, инвалидность, транспорт, Pflegestufe, Pflegegeld и др. вопросы.

А также организация этих услуг.

Оплата ухода через Krankenkasse, Sozialamt.

Тел.: 0351/447 233 39

0351/563 490 34; 0178/43 515 24 310

Unsere Gemeinde / Наша община

Öffnungszeiten Gemeindebüro / Бюро открыто:

Mo – Do von 9:00–12:00 und 13:30–16:00 sowie Freitag von 9:00–12:00

Kassenzeiten / Касса открыта:

Montag von 11:00–12:00 und Mittwoch von 15:00–16:00

Unsere Bankverbindung / Наши банковские реквизиты:

Deutsche Bank 24, BLZ 870 700 24, Konto 603 16 11

IBAN DE24 8707 0024 0603 1611 00, BIC DEUTDE33HAN

Redaktion/Редакция: A. Adam, E. Kulakova, A. Rosenfeld / А. Адам, Е. Кулакова, А. Розенфельд

Alle Angaben ohne Gewähr! Veröffentlichte Texte müssen nicht die Meinung der Redaktion sein. Redaktion не несёт ответственности за содержание опубликованных материалов. Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов опубликованных текстов.

Материалы для публикации можно послать до 15 числа текущего месяца на русском и немецком !! языках по электронной почте:

Redaktionsschluss für den Folgemonat: Jeweils der 15. des laufenden Monats. Veröffentlichungswünsche bis zum 15. in **deutsch und russisch !!** einsenden an:

gemeindeblatt@jg-dresden.org

Später eintreffende Zuschriften können nicht mehr berücksichtigt werden!!

MAILADRESSEN DER GEMEINDE

Sekretariat:	sekretariat@jg-dresden.org
Vorstand:	vorstand@jg-dresden.org
Verwaltungsleitung:	verwaltungsleitung@jg-dresden.org
Rabbiner:	rabbi@jg-dresden.org
Gemeindeblatt:	gemeindeblatt@jg-dresden.org
Kultur:	kultur@jg-dresden.org
Hausmeister:	hausmeister@jg-dresden.org
Bibliothek:	bibliothek@jg-dresden.org
Synagogenchor:	synagogenchor@jg-dresden.org
Kinderchor:	kinderchor@jg-dresden.org
Sicherheitsdienst:	sicherheit@jg-dresden.org
Archiv:	archiv@jg-dresden.org
Sozialarbeit:	soziales@jg-dresden.org
Jugendzentrum: (Bautzner Straße):	jugendzentrum@jg-dresden.org
Sonntagsschule:	sonntagsschule@jg-dresden.org
Chewra Kadischa:	chewra.kadischa@jg-dresden.org
Friedhofsmeister:	friedhofsmeister@jg-dresden.org
Administration der Internetseite:	admin@jg-dresden.org